

Harald

haeberli.ernst@gmail.com

Nr. 4

Harald Naegeli kam 1939 in Zürich zur Welt. Ab 1977 begann er mit seinen schwarzen, filigranen Strichfiguren illegal Gebäude in der Stadt Zürich zu besprayen.

Aus «Protest gegen die Unwirtlichkeit der Städte, der Architektur» sprayte Naegeli sowohl auf öffentliche als auch private Wände schwarze Strichfiguren. Er sprayte nachts und verbreitete seine Figuren vorerst anonym in ganz Zürich. Trotz eines ausgesetzten Kopfgeldes von 3'000 CHF blieb Naegelis Identität lange unentdeckt, aber 1979 wurde er eines Nachts von einem Zivilpolizisten ertappt. Naegeli stand 1981 vor einem Zürcher Gericht und wurde wegen wiederholter Sachbeschädigung mit einer hohen Geldstrafe und neun Monaten Haft bestraft. Der Vollstreckung des Urteils entzog Naegeli sich durch eine Flucht aus der Schweiz nach Deutschland.

Die Entrüstung über die Kriminalisierung des Schweizer Künstlers war international. Ungeachtet der Intervention und zum Entsetzen zahlreicher Künstler, Schriftsteller und Politiker, unter ihnen Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt und Joseph Beuys, wurde Naegeli nach einer Entscheidung des deutschen Bundesverfassungsgerichts 1984 an sein Heimatland ausgeliefert und verurteilt. Nach sechs Monaten Gefängnisstrafe wurde er entlassen.

Laut einer Schätzung umfasst das gesamte gesprayte Werk von Harald Naegeli in Zürich 6'000 bis 7'000 Figuren, von denen noch etwa 60 bis 70 erhalten sind, darunter sehr viele an der ETH, insbesondere weil sie dort vor Witterung und der Öffentlichkeit geschützt sind.

Das Graffito «Undine» (von 1978) am deutschen Seminar der Uni Zürich wurde vom Kanton unter Denkmalschutz gestellt und restauriert.

Die Stadt Zürich zeichnete Harald Naegeli 2020 mit dem Kunstpreis aus.







